

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Wiener Tageszeitung hat jetzt als Theaterkritiker für moderne Stücke zwei Psychiater verpflichtet, mit der Begründung, nur ein Seelenarzt sei in der Lage, Stücke des modernen «absurden Theaters» überhaupt zu begreifen.

Esther Rubin, Gattin des israelischen Malers und Exdiplomaten Reuben Rubin, wurde während ihres kürzlichen Aufenthaltes in Amerika von Inspektor Hoggan von der New Yorker Polizei er sucht, den Schätzungswert eines ihr vorgelegten Bildes anzugeben: «Das Bild wurde gestohlen, und da es Ihr Gatte gemalt hat, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns dessen Wert angeben könnten.» Frau Rubin warf einen Blick auf das Bild und dann auf den Inspektor und sagte: «Das Bild ist vor rund 300 Jahren gemalt worden, und zwar von Rubens und nicht von Rubin!»

Die Aufdeckung eines Spionagefalles durch einen Hund gab das amerikanische Außenministerium bekannt. Das Tier hatte die Aufmerksamkeit eines Abwehrspezialisten im Hause eines Militärattachés erregt, weil es in einem Zimmer wie vor Schmerz heulte und in einem erbitterten Kampf gegen einen unsichtbaren Gegner schien. Man prüfte die Zimmerecke, die der Hund immer wieder angriff und fand unter dem Parkett eine komplizierte Abhör-Anlage, mit Hilfe von Schallwellen gesteuert, die für das menschliche Ohr unhörbar waren, aber – wie es im Bericht des State Department heißt – «unangenehm, wenn nicht schmerzhaft für Hunde-Ohren». TR



Es war der schlaue Päuli bis noch vor kurzem Bauer; jetzt wähnt er sich noch schlauer und züchtet andre Säuli.

